

CENTENNIAL EDITION

BAND 2

Die Sufi-Botschaft von
HAZRAT INAYAT KHAN



DIE MYSTIK DES KLANGS

Die Mystik des Klangs

Musik

Die Macht des Wortes

Die Sprache des Kosmos



VERLAG

HEILBRONN

DIE SUFI-BOTSCHAFT VON
HAZRAT INAYAT KHAN

JUBILÄUMSAUSGABE
BAND 2

DIE MYSTIK DES KLANGS

Die Mystik des Klangs
Musik
Die Macht des Wortes
Die Sprache des Kosmos

IMPRESSUM

Titel der englischen Originalausgabe:

„The Sufi Message of Hazrat Inayat Khan“

Centennial Edition Volume II: „The Mysticism of Sound“

© Published by Sulūk Press, an imprint of Omega Publications, Inc., 2017

Hazrat Inayat Khan

Centennial Edition Band 2: Die Mystik des Klangs

Die Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan

Übersetzung: Amaité Anna-Elisabeth Willand

Lektorat: Uta Maria Baur, Susanne Dieminger, Aeolia Christa Muckenheim

Umschlag: Martina Berge, www.martinaberge.de

Innenlayout: Hauke Jelaluddin Sturm, www.designconsort.de

Olivenbaum-Motiv Titelseite: shutterstock.com

1. Ausgabe 2019

Der Verlag dankt allen Förderern und Unterstützerinnen sowie dem Verein Buch und Mystik e. V.. Durch sie wurde die Herausgabe dieses 2. Bandes der Jubiläumsausgabe ermöglicht.

Verlag Heilbronn

D-82398 Polling

Verkehrsnummer 14894

www.verlag-heilbronn.de

info@verlag-heilbronn.de

ISBN: ISBN: 978-3-936246-39-1

Alle Rechte vorbehalten, © Verlag Heilbronn

Gedruckt in Tschechien



INHALT

Einleitung	7
------------	---

DIE MYSTIK DES KLANGS 11

1	Das stille Leben	12
2	Schwingungen	17
3	Harmonie	24
4	Name	34
5	Form	39
6	Rhythmus	46
7	Musik	53
8	Abstrakter Klang	67

MUSIK 75

1	Musik 1	76
2	Musik 2	78
3	Die Musik der Sphären 1	81
4	Die Musik der Sphären 2	87
5	Alte Musik	92
6	Sama'	99
7	Wissenschaft und Kunst der hinduistischen Musik	102
8	Die Vina	108
9	Die Manifestation des Klangs auf der physischen Ebene	112
10	Die Wirkung von Klang auf den physischen Körper	119
11	Die Stimme	127
12	Das Geheimnis von Klang und Farbe	135
13	Die spirituelle Bedeutung von Klang und Farbe	141
14	Die psychologische Wirkung von Musik	149
15	Die heilende Kraft der Musik	156
16	Spirituelle Verwirklichung mithilfe von Musik	162

DIE MACHT DES WORTES 169

1	Die Macht des Wortes 1	170
2	Die Macht des Wortes 2	175
3	Die Macht des Wortes 3	180
4	Die Macht des Wortes 4	186
5	Die Macht des Wortes 5	191
6	Die Macht des heiligen Wortes	196
7	Das Wort, das verloren ging	202

DIE SPRACHE DES KOSMOS 209

1	Stimmen 1	210
2	Stimmen 2	215
3	Spuren	221
4	Der Magnetismus von Wesen und Dingen	226
5	Der Einfluss von Kunstwerken	232
6	Das Leben der Gedanken	237
7	Denken und Vorstellungskraft	243
8	Gedächtnis	250
9	Der Wille	256
10	Vernunft	263
11	Das Ego	269
12	Herz und Verstand	276
13	Intuition	281
14	Inspiration	288

	Hazrat Inayat Khan – Kurzbiografie	294
	Das Herz mit Flügeln	296
	Der Ölbaum	297
	Verzeichnis der verwendeten Namen und Begriffe	299
	Quellenangaben	305
	Stichwortverzeichnis	307

EINLEITUNG

Musik ist seit Langem ein wichtiger Teil der Kultur und Praxis der Sufis. Eine Überlieferung, die dem Propheten Mohammed zugeschrieben wird, besagt, dass alle Propheten Gottes mit schönen Stimmen ausgestattet waren. Sama‘ („Zuhören“), die sufische Praxis des spirituellen Hörens, soll ihren Ursprung in der Freude des ersten Schöpfungstages haben, als die Seele durch die Musik der göttlichen Stimme in Ekstase geriet.

Die musikalischen Qualifikationen von Hazrat Inayat Khan sind bekannt. Geboren in der Familie des bedeutenden Musikwissenschaftlers Maula Bakhsh, wurde er schon früh Professor für Musik und erntete in ganz Indien Anerkennung für seine Leistungen als Sänger und Spieler der Saraswati-Vina. In Würdigung seiner außergewöhnlichen künstlerischen Leistungen verlieh ihm der Nizam von Hyderabad den Titel Tansen-uz-Zaman, was bedeutet, dass er in seinem Alter das war, was der Tansen in der Mogulzeit gewesen war: der hellste Stern am musikalischen Firmament. Als der Nizam ihn nach dem Geheimnis seiner Musik fragte, antwortete er:

„Eure Hoheit, da der Klang die höchste Quelle der Manifestation ist, ist er in sich selbst ein Mysterium, und wer das Wissen über den Klang hat, kennt auch das Geheimnis des Universums. Meine Musik spiegelt meine Gedanken wider, und meine Gedanken sind meine Emotionen; je tiefer ich in den Ozean des Gefühls eintauche, desto schöner sind die Perlen, die ich als Melodien hervorbringe. So schafft meine Musik Gefühle in mir, noch bevor andere sie spüren. Meine Musik ist meine Religion; deshalb kann weltlicher Erfolg nie ein angemessener Preis dafür sein, und mein einziges Bestreben in der Musik ist es, Perfektion zu erreichen.“¹

In Hyderabad komponierte Hazrat Inayat Khan sein Hauptwerk der Musiktheorie, „Minqar-i musiqar“ („Ein Leitfaden für Musiker“). Dieses einzigartige Handbuch und Liederbuch, das in Urdu geschrieben wurde, hat vor Kurzem dank der ausgezeichneten englischen Übersetzung von

1 Regina Miriam Bloch, „The Confessions of Inayat Khan“ (London: The Sufi Publishing Society, 1915), S. 21-22

Dr. Allyn Miner, die 2016 bei Suluk Press erschienen ist, eine internationale Leserschaft erlangt.

Hazrat Inayat Khan reiste 1910 als Musiker und Musikpädagoge in die westliche Welt. Sein Sufi-Lehrer, Sayyid Abu Hashim Madani, hatte ihn gesegnet und gesagt: „Geh in die Welt, mein Kind, und vereinige Ost und West mit der Harmonie deiner Musik“.²

Auf einer Tournee durch die Vereinigten Staaten und Europa bauten Hazrat Inayat Khan und seine Brüder (zusammen bekannt als „The Royal Musicians of Hindustan“) eine musikalische Brücke zwischen Orient und Okzident.

Nachdem Hazrat Inayat Khan 1911 in San Francisco über Musik gesprochen hatte, bat eine Frau namens Ada Martin ihn um spirituelle Unterweisung und wurde zu seiner ersten Sufi-Schülerin (Murid). Als sich der Kreis seiner Schülerschaft im Laufe der Zeit sowohl in Europa als auch in den Vereinigten Staaten erweiterte, stellte Hazrat Inayat Khan schließlich seine musikalischen Aktivitäten ein, um seine volle Aufmerksamkeit dem um ihn herum aufkeimenden Sufi-Orden zu widmen. Er erklärte dazu:

„Ich gab meine Musik auf, weil ich von ihr alles erhalten hatte, was ich erhalten sollte. Um Gott zu dienen, muss man das opfern, was einem am liebsten ist; und so habe ich meine Musik geopfert. Ich hatte Lieder komponiert, ich sang und spielte die Vina, und indem ich diese Musik spielte, erreichte ich eine Ebene, wo ich die Musik der Sphären berührte. Da wurde jede Seele für mich zu einem Ton, und alles Leben wurde Musik. Inspiriert davon, sprach ich mit den Menschen, und diejenigen, die von meinen Worten angezogen wurden, hörten auf diese, anstatt auf meine Lieder zu hören. Wenn ich heute etwas tue, dann stimme ich Seelen statt Instrumente, ich harmonisiere Menschen anstelle von Tönen. Das, was meine Philosophie ausmacht, ist das Gesetz der Harmonie. Das besagt, sich mit sich selbst und anderen in Einklang zu bringen. Ich habe in jedem Wort einen bestimmten musikalischen Ausdruck gefunden, eine Melodie in jedem Gedanken, Harmonie in jedem Gefühl; und ich habe versucht, denjenigen, die früher meine Musik gehört haben, das Gleiche mit klaren und einfachen Worten zu erklären. Ich spielte meine Vina, bis sich mein Herz in genau dieses Instrument verwandelte; dann bot ich dieses Instrument dem göttlichen Musiker an, dem einzig existierenden Musiker. Seitdem bin ich seine Flöte geworden; und wenn er es wünscht, spielt er

2 Ebd. S. 42

seine Musik. Die Leute geben mir die Anerkennung für diese Musik, die in Wirklichkeit nicht mir, sondern dem Musiker zu verdanken ist, der auf seinem eigenen Instrument spielt.“³

Die Vorträge in „Die Mystik des Klangs“, „Musik“, „Die Macht des Wortes“ und „Die Sprache des Kosmos“ sind die Essenz aus Hazrat Inayat Khans lebenslanger Kultivierung der verwandelnden Kraft von Musik und Klang – jedenfalls so weit, wie dies in Worte gefasst werden kann. Seit Jahrzehnten inspirieren diese faszinierenden Ausführungen nicht nur Sufi-Praktizierende, sondern auch Musiker und Musikerinnen verschiedener Genres. Wir hoffen, dass diese neue Ausgabe von Hazrat Inayat Khans spiritueller Philosophie der Musik eine neue Generation von Perlentauern im Ozean des menschlichen Herzens begeistern wird.

Pir Zia Inayat-Khan

3 Hazrat Inayat Khan, „The Sufi Message“ Vol. 2 (London: Barrie and Jenkins, 1973), S.7

„Die Mystik des Klangs“ wurde ursprünglich 1923 durch die Sufi-Bewegung veröffentlicht und in Großbritannien durch „The Camelot Press Ltd.“ London und Southampton gedruckt.

Jede heilige Schrift, jedes heilige Bild und jedes gesprochene Wort erzeugt einen Abdruck seiner Identität auf dem Spiegel der Seele. Musik jedoch steht vor der Seele, ohne irgendeinen Eindruck von Form oder Bezeichnung dieser objektiven Welt zu hinterlassen, und bereitet so die Seele darauf vor, Unendlichkeit zu begreifen.

Hazrat Inayat Khan

DIE MYSTIK DES KLANGS



DAS STILLE LEBEN

Das absolute Leben, aus dem all das hervorging, was fühlbar, sichtbar und wahrnehmbar, und mit dem irgendwann alles wieder eins wird, ist ein stilles, bewegungsloses und ewiges Leben; es wird von den Sufis *zat* genannt. Jede Bewegung, die aus diesem stillen Leben hervorbricht, ist selbst Schwingung und erzeugt ihrerseits Schwingungen. Innerhalb einer Schwingung werden viele weitere Schwingungen erzeugt. So wie Bewegung weitere Bewegungen auslöst, wird auch das stille Leben in einem bestimmten Teil aktiv und produziert jeden Augenblick immer weitere Aktivitäten. Dadurch verliert es den Frieden des ursprünglichen stillen Lebens. Der Grad der Aktivität dieser Schwingungen bedingt die verschiedenen Ebenen der Existenz. Wir stellen uns diese Ebenen als verschieden voneinander vor, aber in Wirklichkeit können sie nicht völlig voneinander gelöst und getrennt betrachtet werden. Die Aktivität der Schwingungen lässt sie immer dichter werden; auf diese Weise wird die Erde aus den Himmeln geboren.

Das Mineral-, Pflanzen-, Tier- und Menschenreich besteht aus graduellen Schwingungsveränderungen; die Schwingungen jeder Ebene unterscheiden sich voneinander in Bezug auf Gewicht, Breite, Länge, Farbe, Wirkung, Klang und Rhythmus. Wir Menschen bestehen nicht nur selbst aus Schwingungen, wir leben und bewegen uns auch in ihnen: Wir sind von ihnen umgeben, wie ein Fisch von Wasser umgeben ist, und sind mit ihnen gefüllt, wie ein Tank mit Wasser gefüllt ist. Unsere verschiedenen Stimmungen, Neigungen, Beschäftigungen, Erfolge und Niederlagen und überhaupt alle Gegebenheiten des Lebens hängen von einer spezifischen Schwingungsaktivität ab, seien dies nun Gedanken, Emotionen oder Gefühle. Für die Unterschiedlichkeit der Dinge und Lebewesen ist die Richtung der Schwingungen verantwortlich. Die Aktivität der Schwingungen ist die Grundlage der Sinneswahrnehmung und die Quelle allen Vergnügens und allen Schmerzes; ihr Stillstand ist das Gegenteil von Sinneswahrnehmung. Alle Sinneswahrnehmungen werden durch jeweils charakteristische Schwingungsfrequenzen hervorgerufen.

Die beiden Aspekte der Schwingung – fein und grob – umfassen jeweils viele Frequenzen. Einige werden von der Seele, einige vom Geist und einige von den Augen wahrgenommen. Die Seele nimmt Gefühle wahr; der Geist erfasst Gedanken; die Augen sehen Schwingungen, die aus ihrem ätherischen Zustand heraus verdichtet wurden und sich in Atome verwandelten. Diese werden in der physischen Welt sichtbar und erzeugen die Elemente Äther, Luft, Feuer, Wasser und Erde. Die feinsten Schwingungen können nicht einmal von der Seele wahrgenommen werden. Aus diesen Schwingungen wird die Seele selbst geformt und durch deren Aktivität wird sie sich ihrer selbst bewusst.

Die Schöpfung beginnt mit der Aktivität des Bewusstseins, die wir auch Schwingung nennen können. Alle Schwingungen, die aus ihrer Urquelle hervorgehen, sind gleich, sie unterscheiden sich nur durch Ton und Rhythmus, verursacht durch mehr oder weniger dahinterstehende Kraft. Auf der Ebene des Klangs lässt diese Schwingung die Mannigfaltigkeit der Töne entstehen, in der Welt der Atome die Vielfalt der Farben. Durch ihre Ansammlung werden die Schwingungen hörbar; je weiter sie zutage treten, desto mehr vervielfachen sie sich, und im Fortschreiten materialisieren sie. Der Klang liefert dem Bewusstsein einen Beweis seiner Existenz, obwohl sich in Wirklichkeit ja der aktive Teil des Bewusstseins selbst in Klang verwandelt. Der Erkennende erkennt sich sozusagen selbst; anders ausgedrückt: Das Bewusstsein erkennt sich durch seine eigene Stimme. Deshalb macht Klang einen so tiefen Eindruck auf Menschen. Da alle Dinge aus Schwingung entstanden sind und bestehen, tragen sie in sich verborgen Klang, so wie der Zündstein Feuer in sich birgt. Jedes Atom im Universum bekennt durch seinen Ton: „Mein Ursprung ist allein der Klang.“ Wann immer ein fester oder hohler Körper angeschlagen wird, antwortet er: „Ich bin Klang.“

Klang hat seine Geburt, seinen Tod, sein Geschlecht, seine Form, seinen Planeten, seinen Gott, seine Farbe, seine Kindheit, seine Jugend und sein Alter; doch jene Lautstärke des Klangs, die im Abstrakten, jenseits der Sphäre des Konkreten liegt, ist die Basis und der Ursprung allen Klangs.

Sowohl Klang als auch Farbe haben gemäß des Gesetzes der Harmonie Wirkung auf die menschliche Seele; eine feine Seele findet Farbe anziehend, eine noch feinere Seele liebt Klang. Da alle Elemente aus unterschiedlichen Schwingungsfrequenzen bestehen, hat jeder Ton, je nach Element, entweder eine wärmende oder kühlende Wirkung. Deshalb kann

Klang sowohl angenehme als auch unangenehme Effekte auf den menschlichen Geist und Körper ausüben. Zudem hat er heilende Wirkung, wenn keine Kräuter oder Drogen zur Verfügung stehen, auch wenn diese selbst gleichermaßen aus Schwingungen entstanden.

Manifestationen werden also aus Schwingungen gebildet. Die Planeten sind die ersten Manifestationen, wobei jeder Planet seinen eigenen Grundton hat; so repräsentiert jede Note einen Planeten. Jedes Individuum hat daher einen eigenen Ton, der dessen Geburtsplaneten entspricht; deshalb spricht ein bestimmter Ton auch eine bestimmte Person an, der dem Grad der Evolution dieser Person entspricht.

Jedes Element hat einen spezifischen Klang; im feineren Element erweitert sich der Wirkungskreis des Klangs, im gröberen Element verengt er sich. Deshalb ist er im ersten deutlich, im zweiten undeutlich.

Das Element Erde beinhaltet verschiedene Aspekte der Schönheit und der Vielfalt ihres Klangs. Ihr Ton liegt an der Oberfläche, die Form ist wie die des zunehmenden Mondes, und ihre Farbe ist gelb. Der Klang von Erde ist dunkel und dumpf und er ruft Erregung, Aktivität und Bewegung im Körper hervor. Alle Instrumente mit Saiten aus Stahl und Darm, sowie alle Schlaginstrumente wie Trommeln und Zimbeln, stellen den Klang von Erde dar.

Der Klang des Wassers ist unergründlich, seine Form wellenförmig, seine Farbe Grün – er kann am besten im Brausen des Meeres gehört werden. Der Klang von fließendem Wasser, von Bergbächen, das Nieseln und Prasseln von Regen, der Klang des Wassers, wenn es aus einem Krug in ein Becken gegossen wird, aus einer Leitung in eine Wanne, aus einer Flasche in ein Glas, alle haben einen weichen und belebenden Effekt, regen die Fantasie an und rufen spontane Einfälle, Träume, Rührung und Emotion hervor. Das Instrument des Wassers wird *jaltarang*¹ genannt. Das ist eine Zusammenstellung von Porzellanschalen oder Gläsern, die der Größe nach angeordnet und, entsprechend der gewünschten Tonleiter, mit Wasser gefüllt werden. Mehr Wasser lässt den Ton tiefer werden, weniger erhöht ihn. Dieses Instrument wirkt auf das Herz sehr berührend.

Der Klang des Feuers ist schrill, seine Form ist gekräuselt und seine Farbe Rot. Wir hören ihn im Blitzschlag, in einem Vulkanausbruch, im Klang des auflodernden Feuers, den Geräuschen von Knallfröschen,

1 Jaltarang: Indisches Musikinstrument, was traditionell zur Musiktherapie eingesetzt wird. jal = Wasser; tarang = Welle

Krachern, Gewehren, Pistolen und Kanonen. Alle haben die Tendenz, Furcht zu erzeugen.

Der Klang der Luft ist schwankend, seine Form verläuft im Zickzack und seine Farbe ist Blau. Seine Stimme hören wir in Stürmen, wenn der Wind weht, und im Flüstern der Morgenbrise. Die Wirkung ist aufbrechend, mitreißend und durchdringend. Der Klang der Luft findet in allen Blasinstrumenten aus Holz, Messing und Bambus Ausdruck; er entfacht sanft das Feuer des Herzens, wie Rumi² in seinem *Masnavi*³ über die Flöte schreibt. In Indien wird Krishna immer mit einer Flöte dargestellt. Der Klang der Luft überwältigt alle anderen Klänge, denn er ist lebendig und bewirkt in allen Aspekten seines Einflusses Ekstase.

Der Klang von Äther ruht in sich und beinhaltet alle Formen und Farben. Er ist der Urgrund aller Klänge und der immerwährende Grundton. Sein Instrument ist der menschliche Körper, durch ihn kann er hörbar gemacht werden. Obwohl er alles durchdringt, ist er nicht hörbar. Er verwirklicht sich in uns Menschen, wenn wir unseren Körper von Materiellem reinigen. Der Körper kann sein geeignetes Instrument werden, wenn der innere Raum geöffnet wird und alle Kanäle und Adern in ihm frei sind. Dann wird der Klang, der äußerlich im Raum existiert, auch innerlich manifest. Die Wirkungen dieses Klanges sind Ekstase, Erleuchtung, Ruhe, Furchtlosigkeit, Glückseligkeit, Freude und Offenbarung. In manchen manifestiert er sich von sich aus, in anderen, wenn sie in einem negativen Zustand sind, weil ihr Körper oder Geist schwach ist; für keinen von beiden ist es ein Gewinn, sondern bewirkt, dass sie unnatürlich werden. Dieser Klang erhebt nur jene, die sich durch die heiligen Übungen, die den Mystikern bekannt sind, dafür geöffnet haben.

Der Klang von Erde und Wasser zusammen ist sanft und fein. Der Klang von Erde und Feuer ruft Rauheit hervor. Der Klang von Erde und Luft hat Stärke und Kraft. Der Klang von Wasser und Erde hat eine lebendige und erquickende Wirkung. Der Klang von Wasser und Äther wirkt besänftigend und beruhigend. Der Klang von Feuer und Luft wirkt erschre-

-
- 2 Jalal ad-Din Muhammad ar-Rumi – kurz Rumi genannt, war ein persischer Sufi-Mystiker, Gelehrter und einer der bedeutendsten persischsprachigen Dichter des Mittelalters. Von seinen Anhängern, insbesondere den Derwischen, erhielt er den Beinamen (türkisch) Mevlana), „unser Herr/Meister“. Nach ihm ist der Mevlevi Derwisch-Orden benannt.
 - 3 Masnavi: Das mit 30.000 Doppelversen abgefasste Werk von Jalal ad-Din Rumi heißt Masnawi e Manawi.

ckend und furchterregend. Der Klang von Feuer und Äther hat eine aufbrechende und befreiende Wirkung. Der Klang von Luft und Äther bewirkt Ruhe und Frieden.

SCHWINGUNGEN

Das stille Leben erfährt sich selbst durch Aktivität im Äußeren. Verglichen mit dem aktiven Leben in der äußeren Welt erscheint das stille Leben wie der Tod. Nur Weise empfinden das ewige Leben erstrebenswerter, denn das sterbliche Leben wandelt sich ständig und existiert nur im Augenblick. Das Leben in der äußeren Welt scheint das wirkliche Leben zu sein, weil wir in diesem Leben alle Freude erfahren.

Im stillen Leben gibt es keine Freude, nur Frieden. Das ursprüngliche Wesen der Seele ist Frieden, ihre Natur ist Freude. Die beiden arbeiten gegeneinander. Dies ist die geheime Ursache der ganzen Tragödie des Lebens. Ursprünglich hat die Seele keinerlei Erfahrungen. Sie erlebt alles erst dann, wenn sie ihre Augen für die äußere Ebene öffnet und dann offen hält, um das Leben zu genießen, bis sie satt ist. Dann erst beginnt die Seele ihre Augen für die äußere Welt zu verschließen und unablässig nach dem Frieden zu streben, der ihr ursprünglicher Zustand ist.

Der innere und essenzielle Teil eines jeden Wesens besteht aus feinen, der äußere Teil aus groben Schwingungen. Den feineren Teil nennen wir Geist, den gröberen Materie, wobei der erste dem Wandel und der Zerstörung weniger ausgesetzt ist als der zweite. Alles Lebendige ist Geist und alles Sterbliche ist Materie; alles, was im Geist stirbt, ist Materie, und alles, was in der Materie lebt, ist Geist. Alles, was wir sehen und fühlen können, erscheint uns lebendig, obwohl es dem Tod und der Zerstörung ausgesetzt ist und jeden Moment wieder in sein feineres Element aufgelöst wird. Doch die menschliche Sicht ist durch ihre Aufmerksamkeit für die scheinbare Welt so verblendet, dass der Geist, der tatsächlich lebendig ist, durch die materielle Hülle verdeckt und sein wahres Wesen verborgen wird. Die allmählich sich erhöhende Aktivität bewirkt, dass sich die Schwingungen materialisieren; durch die schrittweise Verringerung der Aktivität verwandeln sie sich wieder in Geist. Wie bereits gesagt, durchlaufen Schwingungen fünf unterschiedliche Phasen, während sie sich vom Feinen ins Grobe wandeln; und die Elemente Äther, Luft, Feuer, Wasser und Erde haben je ihren eigenen Geschmack, ihre eigene Farbe und Form. Der Zyklus der Elemente bringt sie alle zu gegebener Zeit an die Oberfläche. Bei jedem

Schritt ihrer Aktivität verändern sie sich und werden voneinander unterscheidbarer; indem diese Elemente sich zu Gruppen zusammenschließen, bringen sie die Vielfalt der objektiven Welt hervor. Das Gesetz, das sie dazu bringt, sich wieder aufzulösen, nennen wir Zerstörung.

Schwingungen werden zu Atomen, und Atome generieren das, was wir Leben nennen; ihr Zusammenschluss formt durch die natürliche Anziehungskraft ein lebendiges Gebilde. Wenn der Atem sich dann in dieser Form manifestiert, erhält dieser Körper Bewusstsein.

In jedem Einzelwesen sind viele zarte, kleine Wesen verborgen; im Blut, in den Gehirnzellen, in der Haut und auf allen Ebenen unserer Existenz. Wie im Körperwesen eines Individuums viele kleine Keime, die genauso Lebewesen sind, geboren und genährt werden, so gibt es auch auf der Mentalebene viele Wesen, die sogenannten *muwakkals*¹ oder Elementale, noch subtilere Wesenheiten, die unseren eigenen Gedanken entspringen. Und wie die Keime in unserem physischen Körper leben, so bewohnen die Elementale unsere Gedankenwelt. Meist stellen wir uns Gedanken als etwas Lebloses vor. Wir erkennen nicht, dass sie lebendiger sind als die physischen Keime und Geburt, Kindheit, Jugend, Alter und Tod kennen. Je nach ihrer Wesensart wirken sie zu unserem Vorteil oder Nachteil. Sufis erschaffen, gestalten und beherrschen sie. Sufis trainieren und regieren sie ihr ganzes Leben lang. Sie bilden ihre Armee und führen ihre Wünsche aus. Wie Keime unsere Körper bilden und Elementale unsere Gedankenwelt, so formen Engel unser spirituelles Dasein. Sie werden *farishtas* genannt.

In der Regel haben Schwingungen sowohl Länge als auch Breite; manche existieren nur den kleinsten Bruchteil einer Sekunde, manche den größten Teil des Weltzeitalters.

Während sie hervorschnellen und eine Schwingung die nächste erzeugt, erschaffen sie unterschiedliche Formen, Gebilde und Farben; so erwachsen Myriaden von Schwingungen aus einer einzigen. Auf diese Weise entstehen Kreise um Kreise übereinander und untereinander, die gemeinsam das Universum erschaffen. Jede Schwingung kehrt nach ihrer Manifestation wieder in ihre Urquelle zurück.

Die Reichweite der Schwingungen richtet sich nach der Feinheit der Ebene ihres Ausgangspunktes. Um es deutlicher auszudrücken: Das Wort, das die Lippen sprechen, kann nur die Ohren der Zuhörenden erreichen,

1 Muwakkal (arabisch): „Ernannte Hüterin, eingesetzter Bewahrer“, ein Elemental

vom Verstand ausgehende Gedanken hingegen reichen weit hinaus und springen von Geist zu Geist. Gedankenschwingungen sind viel stärker als die der Worte. Innige Empfindungen eines Herzens können die Herzen anderer durchdringen. Sie sprechen lautlos und breiten sich in der Umgebung aus, sodass die Atmosphäre einer Person deren Gedanken und Emotionen kundtut. Am weitreichendsten und mächtigsten sind die Schwingungen der Seele. Sie fließen wie elektrischer Strom von Seele zu Seele.

Alle Dinge und Wesen im Universum sind sichtbar oder unsichtbar miteinander verbunden, durch Schwingungen wird zwischen ihnen eine Kommunikation in allen Ebenen der Existenz aufgebaut.

Ein Beispiel aus dem Alltag: Wenn jemand in einer Versammlung hustet, fangen viele andere an, dasselbe zu tun. Das Gleiche gilt für Gähnen, Lachen, Begeisterung und Niedergeschlagenheit. Dies zeigt, wie Schwingungen die Verfassung eines Wesens auf die anderen übertragen. Auf diesem Weg erkennen die Weisen die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und nehmen Zustände auf allen Ebenen der Existenz wahr. Schwingungen breiten sich durch das Band der Anteilnahme aus, das zwischen den Menschen und ihrer Umgebung besteht; sie enthüllen vergangene, gegenwärtige und zukünftige Bedingungen. Das erklärt, warum Hundegeheul den Tod ankündigt und das Wiehern von Pferden das Herannahen von Gefahr. Dies kommt jedoch nicht nur bei Tieren vor, sogar Pflanzen beginnen in Zeiten der Trauer abzusterben und Blumen verwelken, während sie in glücklichen Zeiten wachsen und gedeihen. Der Grund dafür, dass Pflanzen und Tiere diese Schwingungen wahrnehmen können und von zukünftigen Ereignissen wissen, während Menschen davon nichts mitbekommen, ist, dass die Menschen durch ihre Selbstbezogenheit erblindet sind.

Der Einfluss der Schwingungen bleibt auf dem Stuhl, auf dem wir sitzen, in dem Bett, in dem wir schlafen, in dem Haus, in dem wir wohnen, in den Kleidern, die wir tragen, im Essen, das wir zu uns nehmen und sogar auf der Straße, die wir entlanggehen.

Jede Emotion entsteht aus der Intensität der Schwingungsaktivität, die, wenn sie in verschiedene Richtungen aktiv ist, verschiedene Emotionen hervorruft. Dabei ist die Aktivität selbst die Hauptursache jeglicher Emotion. Jede Schwingung hebt, während sie aktiv ist, das Bewusstsein bis an die äußerste Oberfläche. Der dadurch verursachte Nebel sammelt sich

zu Wolken, die wir Emotionen nennen. Wolken der Emotion verdecken die klare Sicht der Seele. Deshalb wird Leidenschaft blind genannt. Übermäßige Schwingungsaktivität blendet uns nicht nur, sie schwächt auch den Willen, und ein schwacher Wille entkräftet Geist und Körper.

Die Beschaffenheit der Schwingungen, auf die eine Person gestimmt ist, bestimmt die eigene besondere Seelen-Note dieser Person. Die unterschiedlichen Tonstufen dieser Noten bilden eine Vielzahl von Frequenzen, die von den Mystikern in drei verschiedene Klassen eingeteilt werden. Erstens die Stufe, die Kraft und Intelligenz hervorruft und die wir uns wie ein ruhiges Meer vorstellen können. Zweitens eine moderate Aktivität, die alle Dinge in Bewegung hält, die ein Gleichgewicht zwischen Stärke und Schwäche bedeutet und als ein leicht bewegtes Meer beschrieben werden kann. Und drittens die Stufe intensiver Aktivität, die alles zerstört, alle Schwäche und Blindheit verursacht, und die wir uns wie ein stürmisches Meer vorstellen können. Seher können in der Aktivität aller Dinge und Lebewesen die Frequenz erkennen, so wie Musiker die Tonart erkennen, in der ein Musikstück geschrieben wurde. Unsere Atmosphäre erzählt vom Grad der Aktivität unserer Schwingungen.

Wenn die Schwingungsaktivität richtig gesteuert wird, können wir alle Freuden des Lebens genießen und werden doch nicht von ihnen versklavt. Wenn die Aktivität erst einmal begonnen hat und wächst, wird es sehr schwer, sie zu bändigen, denn das ist, als würde man versuchen, ein durchgehendes Pferd zu bändigen. Und doch besteht die ganze Meisterschaft in dieser Steuerung.

Heilige und Weise verbreiten ihren Frieden nicht nur an dem Platz, an dem sie sitzen, sondern auch in der ganzen Umgebung, in der sie sich aufhalten. In der Resonanz mit der Energie der Schwingungen, die von ihrer Seele ausgehen, herrschen Frieden in der Stadt oder dem Land, in denen sie leben. Aus diesem Grund hat die Verbindung mit Gut oder Böse und mit Menschen der Ober- oder Unterschicht einen großen Einfluss auf das Leben und den Charakter eines Menschen. Die Schwingungen der Gedanken und Gefühle erschaffen, beschaffen und bereiten sich selbst alle notwendigen Mittel, um sich im Äußeren zu manifestieren. Eine Person könnte zum Beispiel Fisch essen wollen, und anstatt ihn zu bestellen, denkt sie intensiv an ihn. Die Gedankenwellen dieser Person, die auf diese Weise zu den geistigen Ohren des Kochs sprechen, lösen im Koch denselben Wunsch aus; möglicherweise ziehen die starken Gefühle

der Person sogar einen Fischhändler zum Haus hin. Die Gedanken von Weisen führen so, entsprechend der Festigkeit, Kraft und Reinheit ihres Geistes, deren Bestimmung aus.

Eine bestimmte Menge an Dynamit ist erforderlich, um einen einzelnen Felsen wegzusprenge, eine erheblich größere Menge, um einen Tunnel in einen Berg zu sprengen. Genauso bedarf es auch eines entsprechenden Grades an Gedankenkraft, um ein bestimmtes Ergebnis zu erzielen. Auch die zeitliche Dauer eines Gedankens hat viel mit dessen Umsetzung zu tun, denn Gedankenschwingungen müssen eine gewisse Zeit lang aktiv sein, um ein bestimmtes Ergebnis zu erzielen. Ein Kuchen braucht eine bestimmte Zeit, bis er gebacken ist; wenn wir es übereilen, ist er noch nicht durchgebacken, und zu große Hitze lässt ihn verbrennen. Wenn es denen, die die mentalen Schwingungen aussenden, an Geduld mangelt, wird die Gedankenkraft verschwendet, auch wenn sie auf halbem Weg zu ihrer Bestimmung oder noch näher an einem erfolgreichen Ergebnis wären. Wenn zu große Gedankenkraft in die Ausführung einer Sache gesteckt wird, wird diese bereits in der Vorbereitung zerstört.

Um Gedanken und Gefühle auf andere zu reflektieren, sollten wir dieselben Regeln wie bei Stimme und Wort beachten. Je lauter jemand in einer Versammlung spricht, desto mehr Aufmerksamkeit zieht diese Person auf sich, und alle Anwesenden hören der Person zwangsläufig zu. Auf gleiche Weise treffen Gedanken oder Gefühle, die ein Sufi aussendet, naturgemäß jedes Gemüt, das sie gerade erreichen, mit entsprechend großer Macht und Stärke. So wie eine sanfte Stimme anziehend wirkt, so ist es auch mit der Zartheit von Gedanken und Gefühlen. Gedankenschwingungen, denen das gesprochene Wort hinzugefügt wird, werden in ihrer Kraft verdoppelt, und wenn physischer Kraftaufwand hinzukommt, wird diese verdreifacht.

Vernunft ist wie Feuer: Sie gibt den Gedanken Licht. Aber überhitzte Gedanken verlieren ihre Macht, so wie auch der physische Körper durch Hitze geschwächt werden kann. Der Verstand ruft Zweifel hervor, die die Gedankenkraft zerstören, bevor sie ihr Ziel erreicht hat. Die Stärke der Gedankenkraft beruht auf Vertrauen oder Glauben. Der Verstand verwirrt und Zweifel zerstreuen die Wellen der Gedankenschwingungen, die sich aus Mangel an der verbindenden Kraft verteilen und in verschiedene Richtungen gehen.

Man sollte nie gegen den eigenen Wunsch denken oder sprechen, denn das schwächt die Gedankenschwingungen und führt oft zu entgegengesetzten Ergebnissen. Viele gleichzeitig auftauchende Gedanken schwächen natürlich die Kraft des Geistes, denn keiner von ihnen hat die Chance zu reifen, so wie Zwillinge in der Regel unausgereift sind und Drillinge selten überleben². Disharmonie zwischen unseren Wünschen und unserem Ideal erzeugt im Leben immer große Verwirrung, wirken sie doch beide ständig gegeneinander.

Sprechen oder denken wir von jemandem freundlich oder unfreundlich, so erreicht dies durch die Kraft der Schwingungen, bewusst oder unbewusst, das Wesen des anderen. Fühlen wir uns durch jemanden beleidigt, können unsere Gefühle nicht verborgen bleiben, selbst wenn wir ihnen weder durch Reden noch durch Handlungen Ausdruck verleihen, denn die Schwingungen unserer Gefühle werden die fragliche Person direkt erreichen; sie wird unser Unbehagen spüren, wie entfernt sie auch wohnt. Dies gilt ebenso für unsere Liebe und unsere Freude: Wie sehr wir uns auch bemühen, unsere Gefühle durch unser Sprechen und Handeln zu verheimlichen, sie können nicht verborgen bleiben. Dies macht den alten Ausspruch verständlich, dass selbst Wände Ohren haben: Er besagt im Grunde, dass Gedankenwellen selbst Wände durchdringen können.

Sufis widmen den guten und schlechten Wünschen der Menschen besondere Aufmerksamkeit. Sie streben ständig mit all ihren Fähigkeiten danach, die guten Wünsche der Menschen anzuziehen, seien diese nun angesehen oder nicht.

Intensive Aktivität erzeugt kräftige Schwingungen, die bei den Sufis *jalal*³ genannt werden. Sanfte Aktivität erzeugt weiche Schwingungen, die *jamal*⁴ genannt werden. Die erste Aktivität zeigt sich als Stärke und Kraft, die zweite als Schönheit und Anmut. Der Widerstreit zwischen beiden Kräften heißt *kamal*⁵ und ruft nichts als Zerstörung hervor.

Verschiedene Völker, Kulturen, Nationen und Religionen haben unterschiedliche Auffassungen von richtig und falsch und andere Vorstellungen von gut und böse, auch das Konzept von Tugend und Sünde wird unterschiedlich gesehen. Deshalb ist es schwierig, die Regel, die diese

2 Dieser Kommentar bezieht sich auf die relativ hohe Sterberate bei Mehrfachgeburten in den 1920er-Jahren, als diese Lehrreden gehalten wurden.

3 *jalal* (arabisch): Kraft

4 *jamal* (arabisch): Schönheit

5 *kamal* (arabisch): „vollkommen“, Zustand ohne jegliche Aktivität

Unterschiede bestimmt, herauszuarbeiten. Wenn wir das Gesetz der Schwingungen verstehen, wird es jedoch klar. Alle Dinge und Wesen auf der äußeren Ebene der Existenz scheinen voneinander getrennt zu sein, doch sie kommen sich auf jeder Ebene unterhalb der Oberfläche zunehmend näher, und im Innersten werden sie alle eins. Deshalb hat jede Störung des Friedens im kleinsten Teil der Existenz seine Wirkung auf das Ganze. Deshalb ist jeder Gedanke, jedes Wort und jede Handlung, die diesen Frieden stört, falsch, von Übel oder eine Sünde; wenn sie Frieden bewirken, sind sie richtig, gut und eine Tugend. Da das Leben in seinem Widerhallen wie eine Kuppel ist, ist auch sein Wesen kuppelförmig. Jede Störung im kleinsten Teil des Lebens stört das Ganze und kehrt als Unheil zu der Person zurück, die sie verursacht hat. Jeder Friede wiederum, der im Äußeren hervorgerufen wird, tut dem Ganzen gut und kehrt als Friede zum Verursacher zurück.

Das ist die Philosophie von der Belohnung der guten und der Bestrafung der schlechten Taten, die von den Höheren Mächten gegeben werden.

HARMONIE

Harmonie ist die Quelle der Manifestation, die Ursache ihrer Existenz und die Verbindung zwischen Gott und den Menschen.

Der Friede, nach dem jede Seele strebt, und der die wahre Natur Gottes und das höchste Ziel der Menschheit ist, ist einzig das Ergebnis von Harmonie; das zeigt, dass sämtliche Errungenschaften des Lebens ohne ein Gespür für Harmonie nutzlos sind. Wenn wir in Harmonie sind, nennen wir das Himmel, ihre Abwesenheit Hölle. Nur wer sie meistert, versteht das Leben, und diejenigen, denen sie fehlt, sind töricht – trotz all des anderweitig erworbenen Wissens.

Sufis legen großen Wert darauf, Harmonie zu erlangen, denn sie glauben, dass Licht für die Engel und Finsternis für den Teufel ist; für ein menschliches Wesen aber ist Ausgewogenheit notwendig, um das Gleichgewicht im Leben zu halten.

Harmonie hat drei Aspekte: ewig, universell und individuell.

Ewige Harmonie ist die Harmonie des Bewusstseins, das in sich selbst ewig ist. Alle Dinge und Wesen leben und bewegen sich darin, dennoch bleibt sie unnahbar, unberührt und friedvoll. Sie ist der Gott der Gläubigen und der Gott der Wissenden. Alle Schwingungen, von den feinsten bis zu den größten, und auch alle Atome der Erscheinungsformen werden von dieser Harmonie zusammengehalten. Sowohl das Erschaffen als auch die Zerstörung finden statt, um sie aufrechtzuerhalten. Ihre Macht zieht letzten Endes jedes Wesen zurück in den ewigen Frieden.

Die Kraft der Harmonie zieht die Menschen in zwei entgegengesetzte Richtungen: zum Unendlichen und zur Erscheinungswelt. Von der ersten wissen wir weniger als von der zweiten, und wenn wir in die eine Richtung schauen, verlieren wir die andere aus dem Blick. Da das Unendliche der essenzielle Geist in allem ist, zieht es letztendlich alles zu sich heran. Die Sufis messen der Harmonie mit dem Unendlichen größte Bedeutung bei, und erreichen sie durch die Hingabe an den Willen Gottes, des geliebten Wesens.

Die Existenz von Land und Wasser, deren Beziehung zueinander, oder die Anziehung zwischen Himmel und Erde veranschaulichen die